

Stars der Schicksalsmesse

Aussteller rücken Schmuckes ins rechte Licht

„Schauen wir mal“ – das sagen viele der 17 Pforzheimer Aussteller angesichts der Einschnitte auf der Baselworld, die noch bis Dienstag geöffnet hat. Wie es in den kommenden Jahren weitergeht mit der Schmuck- und Uhrenmesse weiß keiner – ob sie weiter schrumpft oder wieder expandiert – „aber die Entwicklung ist nicht positiv“, kommentiert Stefan Schnirch, Chef der Firma Waldmann aus Birkenfeld. Nur halb so viele Aussteller wie im vergangenen Jahr, leer stehende Flächen in den Messehallen und verhaltene Stimmung zum Start der Baselworld: „Dieses Jahr ist eine Schicksalsmesse“, bringt es Ralf Jacob, Assistent der Geschäftsleitung der Uhrenfabrik Para, auf den Punkt. Wie sich die Entwicklung auf die Besucherzahlen auswirke,



BLAUES WUNDER: „Constance“ heißt der Anhänger von Victor Mayer.

müsse sich zeigen. Die noch vertretenen Schmuck- und Uhrenfirmen aus Pforzheim und dem Enzkreis rücken trotz allem ihre Stärken ins rechte Licht. Waldmann präsentiert zum 100-jährigen Firmenbestehen schicke Kolbenfüllfederhalter aus massivem Sterlingsilber – Sammlerstücke genau wie die handgravierten Füller oder der „Epoque“, der in dem Hollywood-Film „Catch me if you can“ Berühmtheit erlangte.

Das Zeug dazu hat auch der Schmuck von FH Trautz, der auf fast magische Weise beweglich ist. Mit dem Mikroskop gefasste Armbänder und Ringe aus Gold und mit Brillanten sind nicht steif, sondern beweglich. Der Grund sind die vielen Glieder und Einzelteile, die zusammengelötet werden. „Die Magic-Sachen macht im Moment

sonders erfolgreich – der Medaillon-Ring, den der Träger oder die Trägerin individuell gestalten kann. Victor Mayer sei fast ein „Dinosaurier“, weil die Firma Schmuck selbst emailliert, eine der ältesten Schmucktechniken. Schön zu sehen ist das bei „Constance“, einem Anhänger, der in mehreren Schichten emailliert und mit einem Gitterskelett versehen wurde. Das Stück ist eine Hommage an die Schönheit der Natur. Verschmolzen ist der Stand von Victor Mayer mit dem von Stockert & Cie. „Die Schmuckstücke sind durch ihr rundes Profil von jeder Seite schön“, sagt Goldschmiedin Alexandra Stockert und legt sich ein klassisches Collier mit Perlen um den Hals. Die Kette aus Roségold mit Südseeperlen und Diamanten ist an jeder Stelle beweglich, schmiegt sich an den Hals und überzeugt durch großen Tragekomfort, so Stockert. Torsten Ochs



EDLE FEDERN stellt das Birkenfelder Unternehmen Waldmann auf der Baselworld aus. Zum 100-jährigen Bestehen präsentiert die Manufaktur Jubiläumsexemplare ihres Kolbenfüllfederhalters aus massivem Sterlingsilber. Fotos: Susanne Roth



MAGISCH sind die beweglichen und sogar verknotbaren Armbänder von FH Trautz. Grund sind die vielen Glieder der Schmuckstücke.

Brillanten ohne Firlefanz

Ohne viel Firlefanz im Design: So präsentieren sich die klassischen Brillanten der Schmuckmanufaktur Heinrich Lausch den Besuchern. „Das ist unsere Stärke. Damit machen wir uns nicht so modeabhängig und unterliegen nicht dem Zwang, jedes Jahr eine neue Kollektion herausbringen zu müssen“, sagt Geschäftsführer Thomas Greiner.

Eine Bandbreite von Verlobungs- und Antragsringen, in variablen Größen von klein bis groß und wahlweise mit Solitär zeigt das über 100 Jahre alte Traditionsunternehmen.

Geradlinig im Design und farbenprächtig sind die Ringe aus 18-karätigem Weiß-, Rosé- oder Gelbgold mit Brillantbesatz und Farbsteinen wie Aquamarin, Turmalin oder Tansanit. to



FARBENPRÄCHTIG sind die Goldringe mit Farbsteinen von Heinrich Lausch.



RAFFINIERT: das Wickel-Armband mit Perlen von Nesper.

Tahiti-Perlen sind sehr gefragt

Ihrem Ruf als Perlen-Experten wird die Firma Nesper auf der Baselworld vollauf gerecht. Ungefärbte Tahiti-Perlen seien sehr gefragt, erklärt Daniela Schön, die in der Firma für Marketing zuständig ist. Faszinierend sind auch die Barock-Perlen: Keine gleicht der anderen. Raffiniert ist von Designerin Yana Nesper das Wrap-Armband mit Weißgold und Perlen und die Y-Kette mit Südseeperlen. Im Trend liegt auch der Mono-Ohrring und weißgoldene Manschettenknöpfe für Damen mit Tahiti-Perlen. Ein Hingucker ist „Rose de France“: Eine Kette mit Edison-Barockperlen und einen 240-Karat Amethyst. to

der Original-Fliegeruhr. Neu präsentiert das 1925 gegründete Traditionsunternehmen Sport- und Einsatzuhren, die ursprünglich Bedürfnisse des Militärs aufgegriffen haben und auch in ihrer Designsprache aus den Bereichen, Militär, Flieger und Marine stammen.

Gezeigt werden auch die kleinen und etwas kostengünstigere Brüder der Sport- und Einsatzuhren. Taschenuhren runden das Sortiment ab. to

Fliegeruhren in allen Größen

Auf Vintage und Retro setzt auch die Pforzheimer Uhrenmanufaktur Laco bei ihren Fliegeruhren, die sie bei der Baselworld in allen Größen ausstellt.

Zu sehen ist unter anderem ihre traditionelle „Erbstück“-Serie in drei Größen mit blauen und braunen Modellen. Und das 39-Millimeter-Modell

Schmuck für junge Käuferschicht kriecht

nur Trautz – und sie sind ein Wahnsinns-Erfolg“, freut sich Marketing-Mitarbeiterin Marion Patzelt.

Eine junge Frau mit Schwarzwaldtracht und Lippenpiercing: traditionell und trotzdem modern – so sieht Marcus Mohr die Firma Victor Mayer. Die aktuelle Entwicklung der Messe sieht er entspannt. Auch dass Victor Mayer in die Halle zurückgekehrt ist, in der die Schmuckfirma schon vor 45 Jahren ausgestellt hat, einer Zeit, als die Messe noch familiärer war und ohne große Konzerne. Auch wenn der Messestand von ehemals 160 auf 20 Quadratmeter geschrumpft ist: „Die Baselworld ist für uns die wichtigste Messe“, sagt Mohr und präsentiert Stücke für die junge Käuferschicht: feiner, kleiner Schmuck, der immer tragbar sein sollten. Ketten, Ringe, Ohrringe, kleine Anhänger mit Brillanten besetzt und – be-

sonders erfolgreich – der Medaillon-Ring, den der Träger oder die Trägerin individuell gestalten kann. Victor Mayer sei fast ein „Dinosaurier“, weil die Firma Schmuck selbst emailliert, eine der ältesten Schmucktechniken. Schön zu sehen ist das bei „Constance“, einem Anhänger, der in mehreren Schichten emailliert und mit einem Gitterskelett versehen wurde. Das Stück ist eine Hommage an die Schönheit der Natur.

Verschmolzen ist der Stand von Victor Mayer mit dem von Stockert & Cie. „Die Schmuckstücke sind durch ihr rundes Profil von jeder Seite schön“, sagt Goldschmiedin Alexandra Stockert und legt sich ein klassisches Collier mit Perlen um den Hals. Die Kette aus Roségold mit Südseeperlen und Diamanten ist an jeder Stelle beweglich, schmiegt sich an den Hals und überzeugt durch großen Tragekomfort, so Stockert. Torsten Ochs



VON JEDER SEITE SCHÖN ist das bewegliche Collier von Stockert & Cie.

Label gegen Schummemelei

Aussteller verpflichten sich dem Qualitäts-Prädikat „Made in Germany“

Gegen Schummemelei: Das ist der Gedanke des Labels „Made in Germany“, das von Mitgliedern der Fachgruppe Schmuck des Bundesverbands Schmuck und Uhren initiiert worden ist. Das Prädikat erhält nur, wer sich dem einheitlichen Qualitätsstandard verpflichtet: Mindestens 70 Prozent der Arbeitszeit muss in Deutschland stattfinden, sonst ist es nicht „Made in Germany“.

Zu den Schmuckherstellern aus Deutschland, die sich der Gruppe angeschlossen haben, zählen auch Aussteller der Baselworld: Victor Mayer, die Uh-

„Freuden“-Ringe komplett in Pforzheim produziert

renfabrik Para und die Schmuckmanufaktur A. Odenwald, die sich gemeinsam mit ihrer 2015 übernommenen Schwesterfirma Cloro präsentiert.

„Gioia“ – heißt die neue Kollektion von A. Odenwald. Und Freude bereiten die

farbenfrohen, runden und ovalen Ringe in der Tat: Saphire und Diamanten hat das Schmuckunternehmen verarbeitet – in den Tönen Ultraviolett bis Purple „und von A bis Z in Pforzheim produziert“, betont Geschäftsführer Falk Dettinger.

Das Flaggschiff ist der „Tango-Ring“. Er besteht aus Diamanten und Saphiren, ist drehbar und besteht aus drei Teilen – einer Innenschicht und zwei Außenschichten.

„Kickstarter“ nennt sich das Projekt, das die Uhrenfabrik Para auf der Baselworld bewirbt. Bei dem Crowdfunding-Projekt geht es darum, dass der Kickstarter die Idee für eine Uhr hat und die Produktion über Spenden finanzieren lässt. Wenn diese steht, übernimmt Para die Produktion. Die Uhrenfabrik zeigt neben Beispielen dieses Projektes auf der Messe Connected watches mit Anruf- und Gesundheitsfunktionen und „Private-label-Produkte“, für die das Pforzheimer Unternehmen Spezialist ist.

Trotz des etwas verhaltenen Starts der Baselworld sei das Messejahr 2018 in München, Vicenza und Hong Kong „ganz ordentlich“ gestartet, wagt Guido Grohmann, Geschäftsführer des Bundesverbands Schmuck- und Uhren, einen ersten Ausblick auf das laufende Jahr. Der Messeauftakt der Frühjahrsschauen sei erfreulich verlaufen und beruhigend sei gewesen zu sehen, dass die Besucher auch bei der Baselworld nicht



KICKSTARTER heißt das Projekt, bei dem die Uhrenfabrik Para die Produktion übernimmt und Ideen umsetzt.

ausbleiben, sagte Grohmann nach dem ersten Messe-Tag.

Es sei jedoch schwer zu sagen, wie das Jahr für die Schmuck- und Uhrenbranche verlaufe. Und genauso wenig, wohin der Trend bei der Baselworld in den nächsten Jahren geht. 40 Prozent der vom Verband befragten Unternehmen erwarten für das erste Halbjahr 2018 eine günstige Umsatzentwicklung und die Hälfte zumindest einen gleichbleibenden Trend. Torsten Ochs

Service

Die Baselworld ist noch bis Dienstag, 27. März, geöffnet. Mehr Infos unter www.baselworld.com



FARBENFROH ist die neue Kollektion von A. Odenwald. Das Flaggschiff ist der drehbare „Tango-Ring“ (vorne).